

# Wechsel von SchülerInnen zum beruflichen Gymnasium

## Beitrag von „chilipaprika“ vom 12. Juli 2020 19:16

Wir bringen aber den Schüler\*innen nicht eine besondere Position zu Hamlet bei (ich habe kein Englisch...), sondern sich zum Beispiel mit einer literarischen Figur auseinanderzusetzen, weil sie zum Beispiel ein Problem zu lösen hat. Da würde man zum Beispiel die Figur charakterisieren, ihre Positionen untersuchen und so weiter.

Gut, ich habe zu wenig Ahnung von Englisch, ich nehme Französisch, weil es sicher auch greifbar ist.

Wenn ich die "Fabeln" von La Fontaine aus dem 17. Jahrhundert durchnehme, machen wir da genauso viel Gesellschaftskritik wie möglich. Die Analyse von damals ermöglicht Diskussionen zu heute. (Ähnlich, wenn man in Deutsch zum Beispiel Büchner liest...)

Wenn ich Sartre lese, dann beschäftigen wir uns mit dem Existentialismus.

Soll ich dann nur mit den SuS untersuchen, ob sie Reime finden und die Stilfiguren erklären können? oder ob sie die Dramentheorie verstanden haben? Natürlich nicht nur!

Natürlich nicht. Wir reden über Herrscher und Gesellschaftsformen, wir reden über Sein, Schein und Tod.

und ich drücke den SuS selbstverständlich nicht meine Meinung auf, sondern wir arbeiten argumentativ, wir lesen eine historische Rezension, machen einen Vergleich mit der heutigen Zeit, usw..

Was soll es sonst für eine "kommunikative Kompetenz" sein, wenn die jungen Erwachsenen sich nur über Sartre und Shakespeare unterhalten können, aber nicht über die Gesellschaft, in der sie leben?